

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 6

Artikel: General Henri Guisan : eine Würdigung
Autor: Roos, Gregor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

General Henri Guisan – eine Würdigung

In seinem Bericht an die Bundesversammlung über den Aktivdienst 1939–1945 hat General Guisan auch die Bedeutung der Militärattachés und der Militärmissionen betont. Als ehemaliger Verteidigungsattaché in Wien, Belgrad und Prag in der Zeit des Kalten Krieges habe ich aus der Fülle strategischer und operativer Gedanken des Oberbefehlshabers der Armee diesen Bereich ausgewählt und eine Würdigung des Generals angefügt.

OBERST GREGOR ROOS ZUR BEDEUTUNG DER ATTACHÉS IM ZWEITEN WELTKRIEG UND ZUR STELLUNG HENRI GUISENS

General Guisan zog für die Ausbildung der Armee im Aktivdienst Nutzen aus den wertvollen Erfahrungsberichten, die unsere Militärattachés aus den Ländern, wo sie akkreditiert waren, ihm zugänglich machten.

Diese hatten ihre Erfahrungen nicht zuletzt in persönlichen Kontakten mit Kameraden aus kriegsführenden Ländern gewonnen, wobei ihnen der Neutralitätsstatus der Schweizer Armee viele Türen öffnete, die sonst verschlossen blieben.

Monfort und Nager

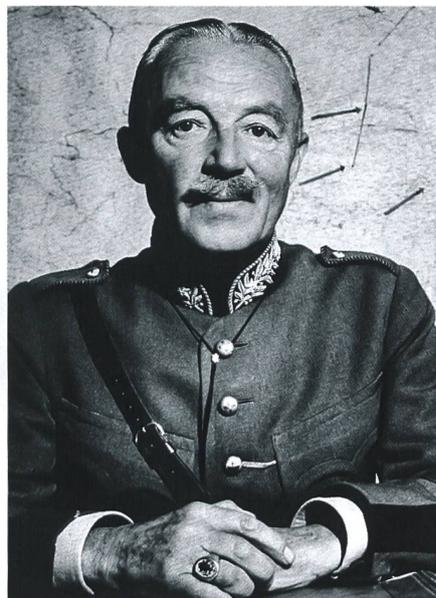
Die Gesuche an die beiden kriegsführenden Parteien für Besuche von Militärmissionen wurden von den Deutschen und den Italienern abgewiesen. Glücklicherweise konnte *Oberst Monfort* im April 1940 an der Front der 2. und 3. französischen Armeegruppe interessante Angaben über die Verteidigungsorganisationen gewinnen.

Später konnte *Oberst Nager* an der finnischen Front lehrreiche Voraussetzungen eines Winterfeldzuges studieren. Im Dezember 1944 konnte die Militärmission unter der Leitung von Oberstdivisionär de Montmollin bei der 7. Amerikanischen Armee im Elsass Erfahrungen allgemeiner Natur und technische Angaben über die Probleme der rückwärtigen Dienste sammeln.

Corbat und Rihner

Dank des Wohlwollens des Generals de Lattre de Tassigny, der unseren Oberbefehlshaber schätzte, konnten Militärmissionen zu seiner Armee entsandt werden.

Die erste unter *Oberstdivisionär Corbat* studierte Organisation und Tätigkeit der Front im Elsass, die zweite unter der Leitung von *Oberstdivisionär Rihner* durfte den Angriffsoperationen zwischen Rhein, Donau und Vorarlberg folgen. Guisan be-



General Henri Guisan, Oberbefehlshaber der Schweizer Armee von 1939–1945.

tont in seinem Bericht die wertvollen Erkenntnisse, die aus den Berichten der Attachés und der Militärmissionen für die Schweizer Armee gezogen werden konnten.

Charismatischer Heerführer

Der Bericht an die Bundesversammlung zeugt von der Führungspersönlichkeit des Generals. Er verstand es, in seinen markanten Ansprachen seine Soldaten aufzubauen und ihnen wie der Schweizer Bevölkerung immer wieder Mut zu machen. General Guisan war ein charismatischer Heerführer und ein anerkannter Stratege.

Noch heute erinnern viele Strassen, Plätze, Gedenksteine und Reiterdenkmäler an ihn, und in vielen Gasthäusern und privaten Wohnungen hängt heute noch sein Porträt. Am 12. April 1960 säumten über

300 000 Personen, darunter viele Veteranen des Aktivdienstes in Uniform, den Weg seines Begräbnisses in Pully bei Lausanne.

Die eigene Kampfkraft

In seinem anerkannten Führungsrhythmus liess er sich vom Generalstab die Entscheidungsgrundlagen darlegen, worauf er die Entschlüsse fasste und in seinen Weisungen und Befehlen klare Aufträge an die Truppen erteilte. Alle seine Entschlüsse fasste er aufgrund der damaligen Bedrohungslage und des Verlaufes der Kriegshandlungen in Grenznähe. Dabei berücksichtigte er seine verfügbaren Truppen und deren Ausbildungsstand sowie deren Ausrüstung und Bewaffnung.

Die Militärhistoriker werden, aus heutiger Sicht und unter veränderten aktuellen Bedrohungslagen, eine andere Sicht auf das Wirken des Oberbefehlshabers im Aktivdienst und seiner strategischen Entscheidungen werfen.

Vielleicht werden sie aber auf die Frage, warum die Schweiz dank ihrer bewaffneten Neutralität, dem Verteidigungswillen und der militärischen Stärke vom Kriege verschont blieb, die Antwort wie Guisan finden.

Guisan hält fest: *«In den Berechnungen unserer Gegner spielte, neben unseren richtigen Entschlüssen, die Kampfkraft unserer Armee mit der natürlichen Stärke unseres Geländes eine wichtige Rolle. Aber ich vergass in keinem Augenblick und werde es nie vergessen, dass die Bewahrung des Landes vor allen Dingen die Auswirkung der göttlichen Vorsehung ist.»* 

Der Autor, Oberst Gregor Roos, war Gymnasiallehrer, Berufsoffizier, Regimentskommandant und Militärdiplomat in Wien, Belgrad und Prag.